



NIFA plus-Newsletter

Ausgabe 04/2026

Liebe Leser*innen,

wir bereiten uns langsam auf die vielen Veränderungen vor, die uns in diesem Jahr begleiten werden: Was wissen wir bereits über die Umsetzung der GEAS-Reform in Deutschland? Was bedeutet sie für den Arbeitsmarktzugang Geflüchteter? Und wie geht es weiter mit dem Rechtskreiswechsel für Menschen aus der Ukraine? Wie hat die Fachöffentlichkeit auf den Zulassungstopp bei Integrationskursen reagiert? Diese und weitere Fragen beantworten wir in dieser April-Ausgabe.

Außerdem beschäftigen wir uns u.a. mit Schulabsentismus und Arbeitsschutz und geben wie gewohnt einen Einblick in die nächsten Berufs- und Bildungsmessen in der Region.

Viel Freude beim Lesen!

Über das Projekt

NIFA plus – Das **Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten** in Baden-Württemberg verfolgt ein doppeltes Ziel. Zum einen unterstützt das Netzwerk Geflüchtete an den Projektstandorten mit individuellen Maßnahmen bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt. Zum anderen setzt es sich dafür ein, berufliche Teilhabe als gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu begreifen – eine Aufgabe, zu der jede und jeder auf eigene Weise beitragen kann.

Neues aus NIFA plus

STANDORT PFORZHEIM

Perspektiventag für Migrantinnen

Am 18. März fand im Neuen Rathaus in Pforzheim der erste Perspektiventag für Migrantinnen statt. Ziel war es, Migrantinnen zu ermutigen, ihren beruflichen Weg aktiv und selbstbewusst zu gestalten. Die NIFA plus-Mitarbeiterinnen der Stadt Pforzheim waren vor Ort und stellten ihr Beratungsangebot vor.



Integrationsmanager*innen und NIFA plus-Mitarbeiterinnen

[>> Zur aktuellen Meldung](#)
[>> Zum Videobeitrag](#)

NIFA PLUS

Unsere Erfolgsgeschichte des Monats

Wie gelingt der Einstieg in Ausbildung oder Arbeit nach der Flucht? Unsere Erfolgsgeschichten geben Einblicke: Sie zeigen ganz persönliche Wege von Menschen, die mit Unterstützung von NIFA plus Hindernisse verschiedenster Art gemeistert haben und so wichtige Schritte in Richtung Ausbildung oder Beruf gehen konnten. Auf unserer [Webseite](#) finden Sie Erfolgsgeschichten einzelner NIFA plus-Teilnehmer von allen Projektstandorten.



„Ein Leben mit langem Bürgergeldbezug kommt für mich nicht in Frage, - ich möchte arbeiten und meine Familie vom eigenen Geld ernähren.“

Herr S. macht eine Ausbildung zum Optiker und ist NIFA plus-Teilnehmer der GBE in Pforzheim

[Zur Geschichte von Herrn S.](#)

Rechtliches

BUNDESREGIERUNG

Rechtskreiswechsel für Ukrainer*innen: "So wenig Verwaltungsaufwendig wie möglich"

Die Bundesregierung hält die geäußerten Bedenken zum geplanten Rechtskreiswechsel für ukrainische Geflüchtete, die nach April 2025 eingereist sind, für unbegründet. In ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage betont sie, dass der Zuständigkeitsübergang zu den Leistungsbehörden nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) möglichst unbürokratisch gestaltet werden solle. Die Priorität einer schnellen Arbeitsmarktintegration für ukrainische Geflüchtete wird hier bekräftigt. Auch nach dem geplanten Rechtskreiswechsel soll der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt bestehen bleiben. Der Fokus liegt stark auf einer möglichst raschen Arbeitsaufnahme. Integrationskurse können künftig von der AsylbLG-Behörde verpflichtend werden, sofern fehlende Sprachkenntnisse eine Arbeitsaufnahme verhindern. Für Beratung, Vermittlung und Instrumente der aktiven Arbeitsförderung sollen die Agenturen für Arbeit aufkommen ("originäre gesetzliche Aufgaben der BA").

Seit April 2025 sind laut Ausländerzentralregister 182.613 Menschen aus der Ukraine eingereist und haben eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG erhalten (Stand Januar 2026).

[>> Antwort der Bundesregierung](#)

MEDIENDIENST INTEGRATION

Was wissen wir über die Umsetzung der GEAS-Reform in Deutschland?

Die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) ist beschlossen, doch ihre konkrete Umsetzung in Deutschland läuft noch. Der **Bundestag hat im Februar 2026** erste Teile des „GEAS-Anpassungsgesetz“ beschlossen. Dieses setzt zentrale Teile der Reform in nationales Recht um, darunter ausgeweitete Flughafenverfahren und neue Rückkehrregelungen. Die Umsetzung ist jedoch noch nicht abgeschlossen: Teile der Gesetzgebung müssen noch den Bundesrat passieren und zudem müssen einzelne EU-Vorgaben noch konkret in deutsches Recht übersetzt werden. Der Zugang zum Arbeitsmarkt gehört zu den Bereichen, die über EU-Richtlinien geregelt werden und daher national ausgestaltet werden müssen. Der Bundestag hat bereits Änderungen beschlossen: Asylbewerber*innen sollen teilweise schneller arbeiten dürfen (beis. schon nach drei Monaten), das allerdings nur, wenn sie ihre eigene Mitwirkungspflichten nachkommen, die grundsätzlich strenger ausgelegt werden.

[>> Zum Beitrag](#)

BMAS

Änderung der berufsbezogenen Deutschsprachförderung steht an

Nach dem Zulassungstopp der BAMF und der geplanten Ausweitung der Erstorientierungskurse ist eine neue Änderung der Sprachförderlandschaft angekündigt worden: Die Bundesregierung plant mit der dritten Änderungsverordnung zur berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) eine Anpassung bestehender Regelungen zu den Berufssprachkursen. Ziel ist es, die Sprachförderung stärker am Arbeitsmarkt auszurichten und organisatorisch flexibler zu gestalten. Ein zentraler Aspekt der Reform ist die stärkere Öffnung für digitale und flexible Kursformate. Das kann insbesondere für Berufstätige Vorteile bringen, die Sprachkurse bislang schwer mit ihrem Arbeitsalltag vereinbaren konnten. Auch die stärkere Ausrichtung auf konkrete berufliche Anforderungen wird als Fortschritt dargestellt, gerade für nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sind jedoch umfassende Sprachkenntnisse entscheidend und nicht nur kurzfristig verwertbare Fachsprache. Hier bleibt abzuwarten, wie Zugang, Qualität und Ressourcen in der Umsetzung gewährleistet werden.

[>> Zur Meldung vom BMAS](#)
[>> Zum Referentenentwurf](#)

Zielgruppenspezifische Beiträge

ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Digitale Landkarte zum Thema Schulabsentismus

Aktuelle Studien haben gezeigt, dass die Zahl junger Menschen ohne ersten Schulabschluss immer noch hoch ist. Gleichzeitig berichten Fachkräfte seit der Corona-Pandemie bundesweit von einem deutlichen Anstieg von Schulabsentismus. Schulabsentismus ist das wiederholte oder dauerhafte Fernbleiben vom Unterricht und ist oft ein ernsthaftes Signal für tieferliegende Probleme. IN VIA Deutschland hat im Projekt "Schule - ohne mich?" eine digitale Landkarte entwickelt, diese stellt eine Auflistung von Trägern, Projekten und Beratungsstellen dar, die sich mit dem Thema Schulabsentismus beschäftigen.

[>> Zur digitalen Landkarte](#)

GEFLÜCHTETE MIT BEHINDERUNG

EUTBs stehen Menschen mit allen Aufenthaltstiteln offen, aber...

Geflüchtete mit Behinderung stehen nach ihrer Ankunft in Deutschland vor zahlreichen strukturellen und rechtlichen Herausforderungen. In diesem Beitrag der EUTBs, der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung, wird auf die besonderen Einschränkungen an der Schnittstelle Flucht und Behinderung eingegangen und ihre Angebot für Geflüchtete mit Behinderung präsentiert. Die EUTBs beraten nicht zu Aufenthalt- oder Asylverfahren, stehen aber für Menschen mit allen Aufenthaltstitel und in allen Phasen des Asylverfahren offen. Aus unserer Erfahrung in NIFA plus können wir bestätigen, die Zusammenarbeit mit EUTBs ist unverzichtbar! Eine reine Verweisberatung reicht hier aber nicht aus, Fälle müssen gemeinsam begleitet werden und oft ist eine kollegiale Beratung angebracht. Eine Gelegenheit, für alle Beteiligten viel zu lernen.

[>> Zum Beitrag](#)

Für Arbeitgebende und Betriebe

BMAS

Informations- und Hinweispflicht für Arbeitgebende

Seit dem 1. Januar 2026 gelten gemäß § 45c Aufenthaltsgesetz neue Informationspflichten für Arbeitgebende in Deutschland, die Drittstaatsangehörige beschäftigen. Spätestens am ersten Arbeitstag müssen diese Beschäftigten in Textform über das Informations- und Beratungsangebot „Faire Integration“ informiert werden. Zudem sind ihnen die aktuellen Kontaktdaten der nächstgelegenen Beratungsstelle mitzuteilen. Faire Integration ist ein Beratungsangebot in Deutschland für Geflüchtete und Migrant*innen aus Drittstaaten zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen. Die Beratung wird kostenlos, anonym und in verschiedenen Herkunftssprachen angeboten. Themen der Beratung sind arbeits- und sozialrechtliche Fragen, die in direktem Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis stehen, wie zum Beispiel Arbeitszeit, Kündigung, Leiharbeit und viele weitere.

[>> Weitere Informationen](#)
[>> Homepage Faire-Integration.de](#)

NUIF

Arbeitsschutz, mehrsprachig

Das Netzwerk Unternehmen Flüchtlinge (NUIF) erstellt regelmäßig mehrsprachiges Material für Betriebe und Unternehmen, damit diese ihre mehrsprachigen Mitarbeiter*innen unterstützen können. Das Thema Arbeitsschutz gewinnt im Arbeitsalltag immer mehr an Bedeutung und wird aktuell auch im Parlament rege diskutiert. Wir empfehlen daher diesen tollen Flyer von NUIF mit Warn- und Hinweisschildern auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi und Tigrinya. Der Flyer dient der schnellen Übersicht über die Systematik der wichtigsten Schilder aus Logistik und Produktion und ist eine gute Hilfestellung für Geflüchtete und Zugewanderte im Betrieb.

[>> Zum Flyer](#)

Veranstaltungen

STADT PFORZHEIM

Menschen mit Behinderung beschäftigen: Eine Chance für Arbeitgebende

Immer mehr Betriebe erkennen den Wert einer inklusiven Belegschaft und ergreifen Maßnahmen, um Barrieren abzubauen. Wie kann das Potenzial von Menschen mit Behinderung genutzt werden? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Wie kann eine gute Passung zwischen Anforderungen und Leistungsprofil sichergestellt werden? Diese und weitere Fragen werden bei dieser Veranstaltung gemeinsam mit der Landes-Behindertenbeauftragten Nora Welsch erörtert – im direkten Gespräch mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern aus der Region.

Termin: 13. April 2026, 14:00 bis 16:00 Uhr, Neues Technisches Rathaus der Stadt Pforzheim, kostenfrei

[>> Informationen und Anmeldung](#)

FLÜCHTLINGSRAT BW

Frühjahrstagung 2026

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg lädt herzlich zur diesjährigen Frühjahrstagung in Stuttgart ein. Die Teilnehmenden erwarten ein abwechslungsreiches und spannendes Programm. Die Tagung ist kostenfrei und richtet sich an Engagierte im Bereich Flucht und Asyl. Für das leibliche Wohl ist mit einem veganen Mittagessen gesorgt. Zudem werden Kinderbetreuung sowie Dolmetschung in Englisch oder Dari angeboten. Eine Anmeldung ist bis zum 15. April 2026 möglich.

Termin: 18. April 2026, 10:00 bis 15:00 Uhr, Stuttgart, kostenfrei / Spendenbasis

[>> Informationen und Anmeldung](#)

WIR-NETZWERKE

Online-Schulung zur Aufenthaltssicherung mit Schwerpunkt Syrien und Ukraine

Bei zwei besonders großen Gruppen an Geflüchteten, aus der Ukraine und aus Syrien, kommt es gerade zu großer Verunsicherung hinsichtlich der aufenthaltsrechtlichen Perspektiven. Wie können diese Personen gut beraten werden? Welche aufenthaltsrechtlichen Möglichkeiten gibt es? Hierum wird es in dieser Online-Schulung mit Referent Timmo Scherenberg vom Hessischen Flüchtlingsrat gehen.

Termin: 04. Mai 2026, 14:00 bis 16:00 Uhr, digital, kostenfrei, keine Anmeldung nötig

[>> Informationen und Zugangslink](#)

AUSBILDUNGSINITIATIVE BW

Die nächsten Job- und Ausbildungsmessen in der Region

Hier finden Sie die nächsten Termine im Überblick:

- 15.04.2026, **Karrieretag**, Karlsruhe
- 16.04.2026, **JobDAYS**, Singen
- 17.04.2026, **BenuttsInformationsmesse**, Offenburg
- 18.04.2026, **ABIZukunft**, Pforzheim
- 21.04.2026, **AzubiSpot**, Heilbronn
- 24.04.2026, **Karriere Kick**, Hoherlohe
- 24.04.2026, **Future Factory**, Ludwigsloh
- 25.04.2026, **Top-Job-Messe**, Nagold

[>> Informationen zur Vorbereitung auf Ausbildungs- und Berufsmessen](#)

Weitere Fachinformationen

MEDIENDIENST INTEGRATION

Zahlen zur Beschäftigung Geflüchteter

Die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt schreitet voran: Aktuell arbeiten rund 800.000 Menschen aus den wichtigsten Asylherkunftsbländern in Deutschland – so viele wie noch nie zuvor. Die Beschäftigungszunahme liegt bei gut 50 Prozent und ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Zentraler Faktor ist die Aufenthaltsdauer: Je länger Geflüchtete in Deutschland sind, desto häufiger finden sie Arbeit. Während im ersten Jahr nur wenige beschäftigt sind, arbeitet nach mehreren Jahren bereits die Mehrheit. So sind etwa 64 Prozent der 2015 eingereisten Geflüchteten heute erwerbstätig. Die Zahlen zeigen aber auch Herausforderungen: Insbesondere geflüchtete Frauen sind deutlich seltener erwerbstätig. Zudem arbeiten viele Geflüchtete zunächst unterhalb ihres Qualifikationsniveaus.

[>> Weiterlesen](#)

WIR-NETZWERKE

Notwendige aufenthaltsrechtliche Reformen für einen Beitrag zur Fach- und Arbeitskräftesicherung

Basierend auf der langjährigen Erfahrung in der Arbeit im WIR-Programm sowie in den Vorgängerprogrammen zur beruflichen Integration von Geflüchteten analysieren die Autor*innen, wie Duldungen bzw. Aufenthaltserlaubnisse gestaltet werden sollten, damit Personen, die arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren, tatsächlich vor Abschiebungen geschützt sind.

[>> Zum Ermöglichungsbeitrag](#)

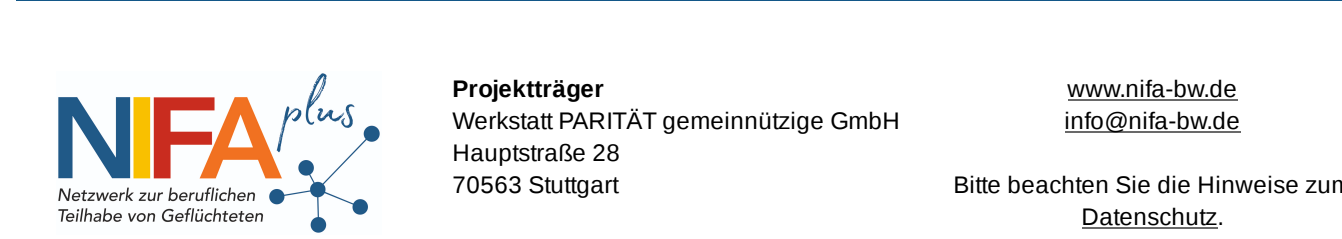
Offene Briefe zum Zulassungstopp der Integrationskurse

Wissenschaftler*innen im Feld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie in benachbarten Disziplinen richten einen dringenden Appell an die Öffentlichkeit, um auf die schwerwiegenden Folgen der Einschränkungen beim Zugang zu Integrationskursen aufmerksam zu machen. Anlass ist die Entscheidung des Bundesinnenministeriums, den Zugang zu Integrationskursen für sogenannte „freiwillige“ Kursteilnehmer*innen erheblich zu begrenzen. Auch die WIR-Netzwerke haben ihren Beitrag geleistet und zur Veranschaulichung Praxisbeispiele aus den WIR-Netzwerken herangezogen: der Zugang zu Integrationskursen ist kein abstraktes Thema, sondern hat einen erheblichen Einfluss auf individuelle Erwerbsbiografien.

[>> Offener Brief aus der Wissenschaft](#)
[>> Praxisbeispiele aus den WIR-Netzwerken](#)

Vielen Dank für Ihr Engagement und bis zur nächsten Ausgabe!

Ihr NIFA plus-Team



Das Projekt **NIFA plus** – Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten* wird im Rahmen des Programms **WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt** durch das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** und die **Europäische Union** über den **Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus)** gefördert.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Europäische Union

IMPRESSUM
 Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH | Hausstraße 28 | 70563 Stuttgart-Vaihingen
 Lydia Kiesel (Geschäftsführung) | Registernummer: HRB 735774 | Steuernummer: 99143/00031
 Verantwortlich als Betreiber dieser Seiten im Sinne von § 5 TMD: Lydia Kiesel

Diese E-Mail wurde an schuster@werkstatt-paritaet-bw.de gesendet.
 Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für den NIFA plus-Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)

